

Truss fordert Ukraine-Unterstützung »auf lange Sicht«

Prag. Die britische Außenministerin Elizabeth Truss sieht kein baldiges Ende des Krieges in der Ukraine. »Wir müssen bereit sein, die Ukraine auf lange Sicht zu unterstützen«, sagte die konservative Politikerin am Freitag nach einem Treffen mit ihrem tschechischen Kollegen Jan Lipavsky in Prag. Man müsse sicherstellen, dass die Ukraine den Krieg »gewinnt« und Russland sich zurückzieht. Gespräche über einen Waffenstillstand oder Zugeständnisse an den russischen Präsidenten Wladimir Putin lehnte Truss ab. Die britische Außenministerin äußerte sich anerkennend über die bisherigen Rüstungslieferungen Prags an Kiew. Tschechien sei das erste Land gewesen, das Panzer an die Ukraine geliefert habe. Dabei handelte es sich um T-72-Panzer sowjetischer Bauart. Truss bestritt, dass es innerhalb der NATO Abmachungen gebe, keine schweren Waffen an die Ukraine zu liefern. Entsprechende Berichte beruhten nicht auf der Realität, betonte Lipavsky. Die militärische Unterstützung für die Regierung in Kiew gehe von einzelnen Staaten aus und sei kein gemeinsames Programm des westlichen Verteidigungsbündnisses.

Nach Informationen der Nachrichtenagentur *dpa* gibt es unter den NATO-Staaten informelle Absprachen zum Verzicht auf die Lieferung bestimmter Waffensysteme an die Ukraine. Wie der Agentur am Mittwoch in Bündniskreisen in Brüssel bestätigt wurde, soll dadurch das Risiko einer direkten militärischen Konfrontation zwischen NATO-Staaten und Russland möglichst gering gehalten werden. Befürchtet wird etwa, dass Russland die Lieferung westlicher Kampfpanzer und Kampfflugzeuge offiziell als Kriegseintritt werten könnte und dann militärische Vergeltungsmaßnahmen ergreift. Waffensysteme dieser Art wurden bislang nicht in die Ukraine geliefert. (dpa/jW)

<https://www.jungewelt.de/artikel/427816.truss-fordert-ukraine-unterstuetzung-auf-lange-sicht.html>